RUND UM DEN ERDBALL

Achtzig Millionen Menschen im Lerneifer

Beispielloser kultureller Aufstieg in der Sowjetunion — das ist „Kulturbolschewismus"!

Die Sowjetunion ist im Begriffe, den ersten Fünfjahrplan abzuschließen. Dies war der Fünfjahrplan der gigantischen Entwicklung der Sowjetkultur auf dem festen Fundament der Industrialisierung des Landes. Von revolutionärer, schöpferischer Aktivität angespornt, lenkten die Millionen Proletarier und Kolchosbauern den sozialistischen Aufbau unter Führung der Kommunistischen Partei das Wort in die Tat um.

In diesem kurzen Zeitraum hat der proletarische Staat einen Weg der kulturellen Entwicklung zurückgelegt, über den die ganze Welt staunt. Allein in den Massenaufklärungsanstalten der UdSSR lernen heute viermal mehr Menschen, als im Jahre 1928. Der Sowjetstaat verwirklichte die allgemeine Schulpflicht, indem er für 21 Millionen Kinder die Türen der Sowjetschule weit öffnete.

Amerika überholt

In den Arbeiterfakultäten lernen viele Millionen Arbeiter, Kolchosbauern und werktätige Frauen. Um fünfzehnmal vergrößerte sich die Zahl der Studenten, die in den Vorschulanstalten Erziehung genießen.

Noch größer sind die Erfolge auf dem Gebiete der Kinderbetreuung. 1 700 000 Lernende in den Schulen der RSFSR, Kinderversorgungsheimen, 1 500 000 in den Technikern, 500 000 in den Hochschulen — das sind schwerwiegende Ziffern, die von dem riesigen Aufschwung der Kulturrevolution im Lande der besten Arbeit Zeugnis ablegen.

Millionen Werktätige der Sowjetunion werden in diesem Jahre von dem entfalteten Netz von Kulturanstalten erfaßt. Jeder zweite Bürger lernt heute.

Das sind die Errungenschaften auf dem Gebiete des kulturellen Aufbaus, die das Proletariat in der Sowjetunion in der Periode der gewaltigen Industrialisierung des Landes errang. Dies Resultate sind nur im Lande der Diktatur des Proletariats möglich, wo die Kultur von den breiten Massen geschaffen, wo die Kulturrevolution unentwegt vorwärtsmarschiert, wo die Leitung des Staates und des sozialistischen Aufbaues von der kommunistischen Partei verwirklicht wird.

Der Sowjetstaat hat sich bereits schon viele der fortgeschrittensten kapitalistischen Staaten weit hinter sich. Wir überholen bereits den fortgeschrittensten Staat, die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Der zweite Fünfjahrplan stellt dem Lande der Räte grandiose Probleme. Die Hauptaufgabe des zweiten Fünfjahrplans besteht in der endgültigen Liquidierung der kapitalistischen Elemente und der Klassen im allgemeinen, in der vollständigen Beseitigung der Ursachen, die die Klassenunterschiede und die Ausbeutung gebären, in der Überwindung der Überreste des Kapitalismus in der Wirtschaft und im Bewußtsein der Menschen, in der Verwandlung der gesamten werktätigen Bevölkerung des Landes in klassenbewußte und aktive Bauleute der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft."

Diese Generallinie der XVI. Parteikonferenz wird die Arbeiterklasse der Sowjetunion auf der Grundlage der völligen technischen Rekonstruktion sämtlicher Zweige der Volkswirtschaft, beim steten Wachsen des Wohlstandes der werktätigen Massen, verwirklichen.

Die Rolle der sozialistischen Kultur wird im zweiten Fünfjahrplan gewaltig wachsen. Die Partei räumt ihr im Kampfe um die klassenlose sozialistische Gesellschaft den Ehrenplatz ein.

Die Beschleunigung der Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht, steigende Hebung der technischen Schulung und die beispiellose materielle Unterstützung der Entwicklung der Wissenschaften in der Sowjetunion — das sind die nächsten Aufgaben, die den Bestandteil der allgemeinen Aufgabe — der Errichtung des Sozialismus in unserem Lande — bilden."

Verschwinden des Unterschiedes zwischen Stadt und Land

Nur die marxistisch-leninistische polytechnische Schule — das wichtigste Kampfmittel der kommunistischen Erziehung der Gesellschaft —, werden im zweiten Fünfjahrplan noch größere Entwicklungsmöglichkeiten erhalten. Die allgemeine Siebenjahres-Schulpflicht wird auch auf das Dorf verbreitet und diese wichtige Maßnahme wird eine bedeutende Rolle spielen in der Liquidierung der kulturellen Unterschiede zwischen Dorf und Stadt, zwischen Industriezentren und nationalen Randgebieten.

Im zweiten Fünfjahrplan wird das Netz der Kulturanstalten, Klubs, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino, Presse, Radio usw., die berufen sind, in der Erziehung der neuen sozialistischen Gesellschaft eine äußerst wichtige Rolle zu spielen, noch weiter ausgedehnt werden.

Die technische Revolution auf allen Gebieten der Volkswirtschaft fordert mit aller Schärfe die Liquidierung der kulturell-technischen Rückständigkeit unseres Landes, den entfalteten Feldzug der Millionen zur Beherrschung der Technik, die entfaltete Produktionsschulung, die Schaffung einer eigenen betriebstechnischen Intelligenz aus der Mitte der Arbeiter und Bauern.

Es muß unterstrichen werden, daß das allgemeine Resultat unserer Tätigkeit im ersten Fünfjahrplan noch nicht als befriedigend bezeichnet werden darf. Die Qualität ist das Zentralproblem des Fünfjahrplans des kulturellen Aufbaus. In Verbindung mit diesem Problem entstehen zwei Kardinalfragen, deren günstige Lösung eine radikale Steigerung der Qualität der Kulturarbeit garantiert. Es sind dies die Frage der politischen Kader und die Frage der materiellen Basis der Kulturrevolution.

Die ab 19. Juli tagende und ihrem Ende entgegengehende Unionskonferenz über den kulturellen Aufbau im zweiten Fünfjahrplan nimmt zu all diesen Problemen energisch Stellung. Von all ihrer Breite und Wichtigkeit werden die Fragen der Kulturrevolution im zweiten Fünfjahrplan aufgerollt. Vor allem muß im zweiten Fünfjahrplan eine feste materielle Basis für den Kulturaufbau geschaffen werden. Diejenigen Industriezweige, die berufen sind, die dringendsten kulturellen Bedürfnisse des Landes zu befriedigen, werden das Tempo verdoppeln. Die Kapitalbauten für Kulturzwecke, die Produktion der Lehr- und Anschauungsmittel, Polygraphie, Papiererzeugung, Kinoausstattung, alle diese einzelnen Zweige werden mit den quantitativen und qualitativen Anforderungen der Kulturrevolution im zweiten Fünfjahrplan in Uebereinstimmung gebracht werden.

Die Konferenz legt den Anfang einer tiefgehenden Durcharbeitung des Planes des neuen kulturellen Aufbaues im zweiten Fünfjahrplan. Um diesen Plan der gewaltigen Arbeiten hinsichtlich der Schaffung der Sowjetkultur werden Millionen Werktätige — Erbauer des Sozialismus — mobilisiert werden, um unter Leitung der Partei den Kampf für die Errichtung der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft weiterzuführen.

Der Veteranenkampf in Washington

Im Kampf gegen die amerikanischen Veteranen wurden auf Befehl des Kriegsministers 1500 Mann mit Tränengas eingesetzt. Unser Bild zeigt die Truppen beim Vorgehen mit Gasmasken.

Erdbeben auf den Azoren

Viele Häuser eingestürzt

London, 8. August. Durch das Erdbeben, von dem die Azoren Ende der vergangenen Woche heimgesucht wurden, hat am meisten die Insel St. Miguel gelitten, wo viele hundert Menschen infolge Einsturzes von Häusern obdachlos geworden sind. Etwa 20 Personen wurden verletzt. In Fanal stürzten die Kirche und hundert Häuser, in Agua Retorta etwa 50 Häuser und in Lomba do Cavalleiro sämtliche Häuser ein, so daß dort die gesamte Bevölkerung unter freiem Himmel schlafen muß.

Erdbeben in Peru

Lima, 8. August. In der Stadt Arequipa, die am Fuße des 6000 Meter hohen Vulkans Misti liegt, richtete ein Erdbeben großen Schaden an. Viele Häuser wurden zerstört. Eine Reihe von Personen trug Verletzungen davon.

Schwerer Motorradunfall

Neuhaldensleben, 8. August. Am Montagmorgen gegen 7½ Uhr wurde in einer geschlossenen Kurve in der Wedringer Straße in Neuhaldensleben ein Motorrad aufgefunden, bei dem zwei junge Leute lagen, die bereits tot waren. Die Ermittlungen ergaben, daß das Motorrad in unheimlicher Fahrt aus Magdeburg kam. Vermutlich hat der Fahrer, der 22jährige Sohn des Schuhmachermeisters Wenkel aus Neuhaldensleben die Gewalt über die Maschine verloren und ist in voller Fahrt auf das etwas nach der Straße zu hervorragende Delorische Haus aufgefahren. Der zweite tödlich Verunglückte konnte noch nicht identifiziert werden.

Eine Petroleumquelle brennt

Neue Riesenexplosion in Moreni

Bukarest, 7. August. Heute nacht ereignete sich im Petroleumgebiet des Crediteul Minier in Moreni wiederum eine furchtbare Sondenexplosion, die selbst in der Geschichte des an Bränden so reichen rumänischen Petroleumgebietes einzig dasteht. Als zu dieser Zeit die Arbeiter eben mit Reinigungsarbeiten auf einer Sonde beschäftigt waren, brach plötzlich aus dem Erdinnern eine riesige Stichflamme empor und in einigen Augenblicken erfolgte eine ungeheure Explosion.

Infolge der Eruption wurden nach der Schätzung der Fachleute etwa hundert Waggons Petroleum in die Luft geschleudert. In einigen Augenblicken war die Umgebung der Sonde in ein riesiges Flammenmeer verwandelt. Die Flammen wechseln ständig ihre Position, so daß unermeßliche Gefahren für die benachbarten Sonden entstehen.

Zahlreiche Arbeiterfamilien mußten delogiert und jeglicher Verkehr in weitem Umkreis sofort eingestellt werden. Die menschliche Kraft steht machtlos dem Wüten des entfesselten Elements gegenüber. Bis in die Mittagstunden betrug der Schaden mehr als 30 Millionen Lei. Er wird jedoch ständig größer. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Sintflut in der Mandschurei

Viele Menschen ertrunken

Charbin, 7. August. In der Mandschurei sind mehrere Flüsse aus den Ufern getreten, haben weite Strecken überschwemmt, die Ernte vernichtet und großen Schaden angerichtet. Der Verkehr auf der Ostchinesischen Eisenbahn ist unterbrochen. Japanische Abteilungen, die auf isolierten Posten stehen, werden von Flugzeugen aus verpflegt, dagegen sind die Ausländischen in der Mandschurei sowie Tausende von Flüchtlingen von Hungersnot bedroht. Man befürchtet, daß eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen ist.

Furchtbarer Unfall eines Kindes

Rathenow, 8. August. Auf dem Ebert-Ring ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Dort lagern große Zementrohren, die von der Post für unterirdische Leitungen benutzt werden. Kinder rollten die Röhren beim Spielen hin und her. Die fünfjährige Tochter des Arbeiters Kleinod war in eine dieser Röhren, die etwa einen Meter Durchmesser haben, hineingekrochen und ließ sich fortrollen. Dabei stieß die Röhre mit ziemlicher Wucht gegen eine andere und stürzte in sich zusammen. Die zentnerschweren Trümmer fielen auf das Kind und richteten es entsetzlich zu. Es wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Grubenunfall in Ruda

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Kattowitz, 8. August. Auf der Wolfgang-Grube in Ruda ereignete sich ein schwerer Unfall. In einem Stollengang der 30-Meter-Sohle stürzte plötzlich eine Kohlendecke ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Einer konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während die beiden anderen Bergleute in schwerverletztem Zustande dem Knappschaftslazarett zugeführt wurden.

Wirbelsturm und Wolkenbruch über Nordbulgarien

Sofia, 8. August. Ausgedehnte Gebiete Nordbulgariens sind von einem Wirbelsturm heimgesucht, der von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleitet war. Obwohl das Unwetter nur zehn Minuten dauerte, ist der Schaden außerordentlich hoch. Die Felder sind verwüstet und viele Häuser schwer beschädigt worden. Besonders starke Verwüstungen wurden in dem Dorf Nawotla bei Schumen angerichtet. Sieben Menschen sind beim Herunterstürzen des Hochwassers ertrunken. Zahlreiche Einwohner wurden verwundet. Der gesamte Viehbestand ist vernichtet. Infolge der schweren Unwetter, die in den letzten Tagen über Bulgarien hinweggegangen sind, müssen 152 Dörfer staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, da die Ernte zerstört ist.

Schiffsunfälle im Kanal

London, 8. August. Im englischen Kanal herrscht dichter Nebel, der die Schiffahrt außerordentlich stark behindert. Nachdem am Freitag drei Dampfer aufgelaufen waren, sind am Sonnabend zwei weitere gestrandet, und zwar ein kleiner Frachtdampfer an der Küste von Devonshire und der Dampfer „Gneisenau" bei Kap Landsend.

Erschütternde Familientragödie

Bukarest, 7. August. In der bessarabischen Gemeinde Stulem hatte sich ein Ehepaar zu einer Hochzeit begeben und seine drei Kinder, eine dreizehnjährige Tochter und zwei Söhne im Alter von zwölf und fünfzehn Jahren, zu Hause allein zurückgelassen. Zwischen den Brüdern entstand beim Spielen ein Streit, in dessen Verlauf der ältere Junge seinen Bruder mit einem Hammer erschlug. Die herbeieilende Schwester wurde beim Anblick der Leiche wahnsinnig. Als die Eltern zurückkehrten und das tote Kind fanden, verübte die Mutter Selbstmord. Der zweite Knabe, der inzwischen geflüchtet war, wurde später in einem See in der Nähe des Ortes ertrunken aufgefunden.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin